

## 11. Bonner Wissenschaftsnacht „Kreisläufe“, 18. Mai 2018



### Zentrum für Entwicklungsforschung

#### Bioökonomie zum Probieren beim ZEF

Bioökonomisch zu denken heißt, die Kreisläufe der Natur zu kennen und für die Energiewirtschaft, die Nahrungsmittel-, Papier- und Textilindustrie oder auch Chemie und Pharmazie nicht nur zu nutzen, sondern auch im Sinne von Umwelt- und Ressourcenschutz zu erhalten“. So steht es auf der Website des nationalen Bioökonomierats. Auch das Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn (ZEF) befasst sich in mehreren Forschungsprojekten weltweit mit verschiedenen Aspekten von Bioökonomie, denn das Thema wird auch für Entwicklungsländer immer wichtiger.

Dies ist vor allem in Afrika der Fall, wo nach Schätzungen der Vereinten Nationen bis 2050 fast zwei Milliarden Menschen südlich der Sahara leben werden – doppelt so viele wie im Jahre 2010. Angesichts des großen Bevölkerungswachstums und der jetzt schon spürbaren Folgen des Klimawandels gelingt es diesen Ländern nicht, ausreichend Nahrungsmittel nachhaltig zu produzieren. Es müssen also Wege gefunden werden, um die Nahrungsmittelproduktion zu verbessern, ohne Ressourcen zu zerstören. Auch müssen innovative Verarbeitungsprozesse das Einkommen von Kleinbauern steigern, um sie weniger anfällig für Krisen zu machen. Beispielsweise können etwa ungenießbare Maniokschalen als Zuchtmedium für Pilze dienen, die gute Preise erzielen. Das Gleiche gilt für die Weiterverarbeitung von Kochbananen zu Mehl oder von Maisabfällen zu Bio-Öl.

Aber auch Insekten als Proteinlieferant für Nahrungsmittel sind für afrikanische Länder eine Möglichkeit mit eigenen Rohstoffen bzw. Quellen gegen qualitative und quantitative Nahrungsmängel vorzugehen.

Probieren Sie bio-ökonomisch Essbares und informieren Sie sich über viele weitere Aspekte der weltweiten Bioökonomie am ZEF Stand in der Wissenschaftsnacht.

Wo zu finden: [Universität, Hauptgebäude - Garderobenhalle](#)

Webseite: <http://www.zef.de>

*Kontakt: Zentrum für Entwicklungsforschung*

*Alma van der Veen, [aveen@uni-bonn.de](mailto:aveen@uni-bonn.de)*